

4. Bibliographie der Schriften

In: A.H. Francke, Sonn= und Fest=Tags=Predigten. Halle, Waisenhaus 1724. S. 1554-1575.

Die Seligkeit derer / die zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind. [Predigt] Am XX. Sonntage nach Trinitatis. (Gehalten zu Giessen, Anno 1717.)

Francke, August Hermann

1724

Haupt-Lehre.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

finden lassen, daß sie sich recht bereitet, als eine Braut des Lammes auf den Tag der Hochzeit, und ihr Leben und Wandel dahin gerichtet, daß sie nichts anders suchen, noch sich eines andern befleißigen, als allein, daß sie ihm gefallen mögen, wie in der 2 Cor. 5, 9. von solchen geredet wird.

Haupt-Lehre.

Sasset uns nun, Geliebte in dem HErrn, aus diesem kurz erklärten Text auch eine Haupt-Lehre betrachten, nemlich von der Seligkeit derer, die zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind. Da diß voraus gesetzt ist, was anieho von dem rechten Verstande des Evangelischen Textes angeführet worden: so können wir nun auch diese Haupt-Lehre um so viel leichter, mithin auch um so viel kürzer, erwegen. Denn da werden wir nun schon verstehen, welches da sey die Hochzeit des Lammes, dazu die Berufung geschiet, und von welcher es heisset, daß die selig seyn, die dazu berufen sind, und solchen Beruf auch angenommen haben. Diese Hochzeit des Lammes ist es denn, davon unser Heyland in diesem unsern Text redet, da er das Himmelreich vergleicht einem Könige, der seinem Sohn Hochzeit machte. Hier kommts uns nun zu statten, daß wir schon in der Erklärung des Textes vernommen haben, es werde durchs Himmelreich nicht das ewige Leben, mit Ausschließung des Gnaden-Reichs verstanden; sondern es rede unser Heyland von der Zeit des neuen Testaments, und von aller Gnade und von allen Gütern, die er uns in dieser Zeit zu genießten giebet. Denn daraus können wir ja genugsam erkennen, es sey die Hochzeit des Lammes keine solche Sache, die wir noch erst weit hinaus zu sehen hätten, die wir nicht erleben würden, die uns in unserer Zeit nichts angehe, sondern wir können vielmehr daraus deutlich sehen, daß diß Wort uns auch angehe. Es hat bereits Johannes der Täufer zu dieser Hochzeit geladen, als er ausrief: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. Als er frey vor seinen Jüngern bekennte: Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam; wie jenes Joh. 1, 29. dieses Joh. 3, 29. angezeigt wird. Es hat unser Heyland, Iesus Christus, zu dieser Hochzeit eingeladen, wie ja auch dieses Gleichniß ganz und gar dahin ging, welches er in dem heutigen Evangelischen Texte, den Leuten seiner Zeit, vorgeleget. Es haben die Apostel des HErrn, nachdem der HErr Iesus wieder hingegangen zu seinem Vater, solche Einladung fortgesetzt, sie sind die Knechte gewesen, die abermals ausgesandt worden, den Gästen zu sagen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet. Aber hat denn die Verkündigung der Gnade Christi ein Ende genommen? Ist die Zeit des neuen Testaments schon vorbey? Keines weges. So können wir denn ja überzeuget

(II. Theil.) 9 M seyn,

seyn, daß diese Hochzeit des Lammes noch immer diejenige ist, zu welcher auch wir in unserm Theil eingeladen werden. Hieß es nun schon damals: **Meine Ochsen und mein Aast Vieh ist geschlachtet, und alles bereit, kommet zur Hochzeit!** so, daß schon damals die Jüden eingeladen wurden zu der Mahlzeit der Hochzeit des Lammes, da sie der gegenwärtigen und zubereiteten Güter genießen sollten: Wie könnten wir denn auf die Gedanken kommen, daß wir nur auf zukünftige Güter hingewiesen würden, und daß nicht auch uns der Tisch gedecket, auch uns die Mahlzeit bereitet, auch uns der Genuß der Gaben und Güter des N. Testaments angeboten worden?

Das ist, worauf auch an andern Orten des alten und neuen Testaments gewiesen wird, als zum Exempel in Spruch. Sal. 9: **Die Weisheit bauete ihr Haus, und hieb sieben Säulen, schlachtete ihr Vieh, und trug ihren Wein auf, und bereitete ihren Tisch, und sandte ihre Dirnen aus, zu laden oben auf die Palläste der Stadtr.** Wer aber ist, der mache sich hieher; und zum Narren sprach sie: **Kommet, zehret von meinem Brodt, und trincket den Wein, den ich schencke.** Verlasset das alberne Wesen, so werdet ihr leben, und gehet auf dem Wege des Verstandes. Sehet, das ist eben das, was unser Heyland im heutigen Evangelischen Text uns sagt, und die Weisheit Salomonis hat in diesen Sprüchwörtern vorher dasselbige verkündiget, worauf darnach unser Heyland, der mehr ist als Salomo, mit klärern Worten weisen sollte. Daß aber daselbst gesagt wird: **Die Weisheit sandte ihre Dirnen aus,** das ist gesagt nach morgenländischer Art, da bis auf den heutigen Tag diese Einladung durch Dirnen oder durch Mägde zu geschehen pfeget, welche solche Bottschaft denen Gästen bringen müssen zur Stunde der Hochzeit, wenn nun alles zubereitet ist. Daher streitet solches nicht wider unsern Text, da unser Heyland von **Knechten** redet, und dadurch Johannem den Täufer, sich selbst, und die Apostel, die ihm nachfolgen sollten, verstehet, welche als Knechte des lebendigen Gottes zu solcher Hochzeit des Lammes die Einladung verrichten sollten. Desgleichen gehöret mit dahin im neuen Testament Matth. 8, 11. 12: **Viele werden kommen vom Morgen u. vom Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen, aber die Kinder des Reichs werden hinaus gestossen werden ins äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen u. Zähneklappen.** Da redet unser Heyland vom Himmelreich, gleichwie in unserm Text, nemlich von der Gnaden-Zeit des neuen Testaments. Und wie Abraham, wie Isaac, wie Jacob ihre Seligkeit darin gehabt, daß sie an den Heyland der Welt geglaubet haben, in welchem alle Völker sollten gesegnet werden, und wie sie durch solchen Glauben alle Kraft zum göttlichen Leben und zum Wachsthum an dem inwendigen Menschen empfangen: So bezeuget unser Heyland, es würden viele kommen vom Morgen und vom Abend

Die Seligkeit derer / die zum Abendmahl der 2c. 1563

Abend, und mit Abraham, Isaac und Jacob im Himmelreich sitzen, das ist, der Güter und Gaben des neuen Testaments mit genießen, und dadurch an ihren Seelen von Wohl lust fett werden, wie Jes. 55, 2. geschrieben stehet, und eben darauf Malachias weist, wenn er c. 4, 2. von denen, die unter den Flügeln der Sonne der Gerechtigkeit, oder unter ihren Strahlen, Heyl finden würden, saget: daß sie aus und eingehen würden und zunehmen, wie die Mast Kälber, das ist, sie würden durch die Gnade und Kraft des Heil. Geistes, durch die Schätze und Güter des neuen Testaments an ihren Seelen wohl geweidet werden, und täglich in der Kraft Gottes zunehmen.

So redet das alte und neue Testament von derselbigen Hochzeit, die da ist die Hochzeit des Lammes, und von dem Abendmahl, so zu dieser Hochzeit gehöret, und schließt damit keines weges aus die ewigen Güter, wie sie in der ewigen Herrlichkeit werden genossen werden; sondern lehret uns vielmehr einen solchen Schluß machen: So wir bereits in diesem Leben berufen werden zum Genuß des Abendmahls der Hochzeit des Lammes, und bereits hier die himmlischen Güter eine solche Kraft erweisen, und uns mit einer solchen Freude im Heiligen Geist erfüllen; wie groß wird denn die Herrlichkeit seyn, die uns dort geschencket werden soll, die uns noch aufgehoben ist im Himmel? So diese Gnade schon so groß ist, daß man davon sagen mag, daß es kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines natürlichen Menschen Herz kommen sey, was Gott schon hier bereitet hat denen, die ihn lieben: Ach wie groß wird denn die Herrlichkeit seyn, die auch unser Glaubens-Auge nicht gnugsam schauen und erkennen kan, die auch das Ohr eines erleuchteten Christen, obs gleich von dem Herrn erwecket ist, wie das Ohr eines Jüngers, nicht gnugsam erlernen kan; die das enge Herz eines wiedergeborenen Kindes Gottes nicht in sich schließen kan; sonderneine solche Veränderung dazu gehöret, daß die sterbliche Hütte erst hingelegt werde, damit der Mensch solcher Herrlichkeit fähig werden könne?

So wird man denn nun zu der Hochzeit des Lammes eingeladen, wenn das Evangelium von Jesu Christo verkündiget wird. Was that Johannes der Täufer? Worin bestund die Summa seiner Predigt? War es nicht diese: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt? War das nicht die Haupt-Sache, daß er Erkänntniß des Heyls gebe seinem Volck, welches ist in Vergebung ihrer Sünden, durch die hertzliche Barmherzigkeit unsers Gottes, durch welche uns besüchet hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen in Finsterniß und Schatten des Todes, nach dem Lobges. Zacharia Luc. 1, 77. So mögen wir ja wol daraus schliessen, daß auch wir nichts anders zu erwarten haben, als eben diese Verkündigung Jesu Christi. Wenn diese uns wieder fähret, wenn einer ieden Seele Jesus Christus, ihr Bräutigam, angepriesen wird, siehe, so wird sie eingeladen u. berufen zum

Abendmahl der Hochzeit des Lammes. Jesus Christus selbst, weil er der Bräutigam war, weil er der Herr war, und also nicht als ein Vorläufer, noch als ein Prophet, auf einen andern weisen konnte, sondern sich selbst darstellte, siehe, so verkündigte er auch nichts anders, denn sich selbst, und bekannte frey, daß er der Christus sey, rufete die Seelen zu sich, und sprach: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken: Nehmet auf euch mein Joch, und lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig und von Herzen demüthig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht. Matth. ii, 28. 29. 30. Aber seine Apostel redeten nicht also, sondern wiesen die Mühseligen und Beladenen auf den, der sie gesandt hatte, daß sie von ihm die Erquickung erwarten, und bey ihm die wahrhaftige Ruhe ihrer Seelen erlangen sollten.

In deren Fußstapfen treten denn alle treue Lehrer, welche dieses für ihr Haupt-Werck halten, daß sie Christum verkündigen, das theure Lamm Gottes, das für uns geschlachtet ist, das uns geliebet hat, und uns mit seinem Blut gewaschen von unsern Sünden: daß sie die Seelen lehren ihren Bräutigam kennen, der sie bis in den Tod geliebet hat, ihren Blut-Bräutigam, der sich für sie hingegeben, der sich vom Himmel aus Liebe zu ihnen bis an das Creuz herabgelassen, auf daß er sie aus der tiefen Hölle erlösete, und sie auf den Thron Gottes setzete: Das, das ist das Wort eines jeden treuen Lehrers, denen Seelen zu erkennen zu geben, wer derselbige sey, der ihnen helfen, der sie vom Tode und von der Verdammniß erretten, der sie von Sünden reinigen, der sie zu Kindern und Erben der Herrlichkeit Gottes machen wolle und könne. Sollten denn nun nicht diejenigen selig seyn, die also berufen sind zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes? Ich sage euch: Sie sind selig in dem Beruf selbst. Ich meine ja, wenn ein herrlich Mahl zugerichtet würde, und es hiesse: es sollten zu demselbigen viele, ja eine ungezählig Menge Menschen mit berufen werden, und es dächte nun ein ieder, er würde auch mit berufen werden, er hörete denn die Namen derer, die bey solchem angerichteten Mahl erscheinen sollten, aber er müste innen werden, daß sein Name nicht mit genennet würde; würde das nicht einen solchen betrüben, daß er nicht werth geachtet sey zu erscheinen bey solchem für so viele angerichteten Mahle? Also würde es ja eine grosse Unseligkeit seyn für einen jeden, der wissen sollte, daß er nicht mit berufen wäre zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes. Aber unser Heyland versichert uns, daß dieser Kummer vergeblich sey. Ich rede iezo frey mit euch allen: Wer ist unter euch, der nicht berufen sey? Wer ist unter euch, der nicht dieses Berufs von seiner Taufe an theilhaftig worden, indem ja selbst seine Taufe nichts anders ist, als ein Beruf, ja eine wirkliche Einnehmung in dasselbe Reich Gottes, welches unser Heyland hier verkündiget hat? und bey nachfolgenden Jahren ist ja auch das Evangelium an unser Herz

Die Seligkeit derer/ die zum Abendmahl der 2c. 1565

Hertz gebracht worden, so, daß niemand unter uns sagen kan, sein Name sey ausgelassen, und er sey nicht unter denen, die zum Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen wären. Daraus können wir schliessen, daß dieses gewiß eine Seligkeit sey, so man von Gottes Seiten empfänget. Denn, ob einer sich gleich solcher Seligkeit nicht recht gebrauchete, so wäre doch das schon nicht nur eine Glückseligkeit, sondern eine Seligkeit zu nennen, daß er doch eines so herrlichen Berufs gewürdiget worden.

Selig sind aber solche vielmehr in ihrer Folge, wenn sie nemlich solchen Beruf annehmen. Denn das würde dem Menschen nichts helfen, ob er gleich solcher grossen Seligkeit des Berufs gewürdiget wäre, wenn er nicht auch solchem Beruf gehorsam werden und sich dadurch erwecken lassen wolte, sich von Herzen zu seinem Heylande zu bekehren, und von nun an nichts mehr zu suchen, als daß seine Seele eine würdige Braut des Lammes Gottes werden möchte. Ja, obgleich unser Heyland diese Mahlzeit nicht ohne Gewürge des Creuzes gelassen hat, und solches insonderheit von denen Seelen, die den himmlischen Beruf annehmen, erfahren werden muß: so sind sie doch auch selig unter dem Creuz, indem sie nemlich der Liebe des himmlischen Vaters, der Gnade unsers Herrn JESU Christi, und des Trostes des Heiligen Geistes dabey reichlich genießen. Selig sind auch endlich solche in dem Ausgange, indem sie, wann sie hier im Creuze wohl geübet, dabey aber mit reicher Gnade Gottes in ihren Seelen getröstet worden, eingenommen werden ins Reich der Glorie und Herrlichkeit. So muß es denn ja wohl heißen: Selig sind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sind.

Applicatio.

Dieses aber nun, Geliebte in dem Herrn, was wir zur Haupt-Lehre aus unserm Evangelischen Text genommen, sollen wir nun auch zur nähern Application oder Zueignung auf uns selbst bringen, ob gleich auch hierauf schon hingewiesen worden. Und da rede ich nun in dem Namen JESU Christi euch allesamt an, die ihr hier versamlet seyd, damit niemand unter euch allen Gott oder seinen Knechten vorwerfen könne, daß er nicht zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen sey. Seyd ihr nicht allesamt in eurer Kindheit zur heiligen Taufe gebracht, und da auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft? Seyd ihr nicht alda auf den Tod Jesu Christi getauft, und auf alles dasjenige, was durch den Tod JESU Christi erworben worden, auf alle Gnade des neuen Testaments, und auf alle noch zukünftige Herrlichkeit Gottes? Da, da ist euch allen samt und sonders bereits der Beruf gegeben, so seyd ihr auch damals bereits dahin gewiesen worden,